

Der Wochenbatzen des Schweiz. Roten Kreuzes

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **50 (1942)**

Heft 15: **Jacob Burckhardt schreibt um die Jahrhundertwende Kinderhilfe des Schweiz. Roten Kreuzes**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu den Zwischenzeiten gehört das 20. Jahrhundert. Schon seit Jahrzehnten stimmen die Wenigen, die sich der allgemeinen Entwicklung weit zu öffnen vermögen, darin überein, dass unter unseren Augen etwas zu Ende geht: Nach Mereschkowski die nachatlantische Menschheit, nach Unamuno das Christentum, nach Spengler die tausendjährige Kultur des Abendlandes, nach Berdiajew das Zeitalter der Renaissance, nach Fried der Kapitalismus. Das ist nicht nur, wie die Flachköpfe meinen, ein Nachhall der fin de siècle-Stimmung, die sich angeblich am Ausgang eines Jahrhunderts einzustellen pflegt, als ob sich der innere Rhythmus des Geschehens nach den Jahrzehnten richte, die der Mensch hinzudichtet.

Wir leben in einer Zeit des Uebergangs, und das macht sie ebenso bewegt wie widersprüchlich. Die Zeit ist voll Schwermut, aber auch voll Hoffnung. Verhängnis und Verheissung schweben gleicherweise über ihr. Wir durchleben einige Jahrzehnte gewaltiger Erschütterungen zwischen einer niedergehenden und einer aufgehenden Epoche. Es ist demnach keine Rasse, keine Kultur, die unter unseren Augen stirbt, sondern ein Zeitalter. Aus: Europa und die Seele des Ostens.

Pour les enfants victimes de la guerre

Nous voici maintenant arrivés au moment de la mise en marche de notre action en faveur des pauvres petites victimes de la guerre et nous sommes persuadés que tout le monde fera son possible afin d'accorder à ces pauvres innocents tout le secours qu'ils peuvent recevoir.

On a posé dans toute la Suisse des affiches représentant deux mains secourables tendues vers une petite réfugiée, dont le regard est tout étonné de voir que son sort va changer.

Les grandes organisations ont été atteintes par une collecte spéciale. Cela nous permettra d'obtenir les fonds nécessaires pour les premières semaines.

Ensuite, viendra la collecte dite des 10 centimes hebdomadaires. Chaque personne sera sollicitée de donner 10 centimes afin d'alimenter la caisse de secours des petites victimes de la guerre. Cette collecte se fera donc partout et elle sera probablement de longue haleine; mais la charité ne doit pas se lasser, tant qu'il y aura de la souffrance autour de nous. Un timbre de 10 centimes sera donné par la personne qui quètera à toutes celles qui verseront 10 centimes et servira de quittance.

Les sections de la Croix-Rouge recueilleront les vêtements, livres et jouets destinés aux enfants. Que les personnes qui le peuvent veuillent bien faire parvenir au plus tôt ces divers objets, afin que tout soit prêt au moment voulu.

Sammlung von Coupons für die Kinderhilfe

Die endgültigen Weisungen über die Sammlung von Coupons werden nach dem definitiven Entscheid des Kriegswirtschaftsamtes bekanntgegeben.

Der Wochenbatzen des Schweiz. Roten Kreuzes

Das Schweiz. Rote Kreuz, Kinderhilfe, setzt grosse Hoffnungen in den Ertrag des Wochenbatzens. Es legt besonderen Wert darauf, dass diese Sammlung sorgfältig und genau organisiert wird, da sie auf weite Sicht hinaus die regelmässigen Einnahmen für die Kinderhilfe gewährleisten soll.

Ursprung der Wochenbatzenidee ist der «Penny-a-Week Fund» des Britischen Roten Kreuzes, das die Initiative zu dieser Pennygabe pro Woche im Februar 1940 ergriff.

Das Britische Rote Kreuz war, um seinen riesigen Aufgaben gerecht zu werden, gezwungen, für regelmässige Einkünfte zu sorgen. Jeder Brite gibt wöchentlich einen Penny von seinem Salär oder Lohn an das Britische Rote Kreuz; dieses sorgt dafür für die Kriegsverwundeten und Kranken des Heeres und für die durch Luftangriffe zu Schaden gekommenen Zivilpersonen. Ausserdem erleichtert es den britischen Gefangenen in Feindesland durch Lebensmittel- und Kleidersendungen das harte Los.

Für den einzelnen bedeutet die Gabe von einem Penny in der Woche ein ausserordentlich geringes Opfer. All die tausend Pennies aber fliessen zu einem grossen Einnahmestrom für das britische Rote Kreuz zusammen, der ihm seine segensreiche Tätigkeit ermöglicht.

Nun noch einige Zahlen zur Illustration, wie die Penny-a-Week-Organisation immer weitere Kreise erfasst.

Im Februar 1940 wurde der Gedanke des Wochenpennys gefasst. Zu Beginn des Monats April hatten sich schon 15'000 Firmen mit dem

Vom Sturm der Zeit Von Paul Steinmüller

Der Morgen lachte über die bemoosten Dächer der kleinen Stadt herauf. Rosig, rein und zitternder Freude voll war er wie eine junge Maid, die ihren Pfingstputz angeht hat.

Aber am westlichen Horizont lag es klein und grau wie eine geduckte Katze, und wer es sah, dem wurde das Herz von Unruhe schwer.

Und plötzlich sprang der Sturm auf. Es flog ein Zittern durch die Natur, die den Feind spürte. Die Jugend des neuen Tages ward zum alten Weib: mürrisch, runzelig, mit zottiger Wolfsschur angeht, schlich sie über den Himmelsbogen. Und der Sturm brach Löcher in die Strohdächer der granitenen Scheunen, warf sich gegen die allen Eichen, dass sie sich ächzend wanden, und riss Blätter und Blüten vom Geäst. Das war mehr wie ein Sturm, das erschien mir wie eine zornige Empörung der Elemente gegen das Leben, wie ein krisenhaftes Aufbäumen der Zeit gegen alles, was schwach und ungesund war.

Ich ging durch den Wald und lauschte auf das Tönen der Luft. Es war das Allegro einer gewaltigen Symphonie, das die Sturmflöchter sangen:

«Wer von euch, ihr Bäume, erträgt das entfesselte Grauen und die Nöte des Todes in tausendfacher Gestalt? Wer bietet der Not der Zeit Trotz? Wer in schlankem Wuchs emporstrebt und die Wipfel in der Sonne badet? Wer in blankem Laub dastand und den Vögeln Nistplätze bot?

Keiner von diesen!

Stark ist der Lebenswuchs, der seine Wurzeln nicht oberflächlich über die Erde hinlaufen liess, sondern sie tief in die dunklen Reiche senkte.

Wir brechen die Halben, die Lauen, die Seichten oder Oberflächlichen; aber wir stärken die Tiefgründigen, die Ernsten, die Persönlichen und Ganzen.

Was flüchtig vom Tage nippt, was den Wurm unter glatter Rinde nährt, was nur in engem Verband sich wohl fühlt, das empfindet Grauen vor der grossen Prüfung. Doch bestehen werden sie alle, denen Zeit Ewigkeit ist, die den Mut zeigen, Krankhaftes abzustossen, auch wenn es die Mode einführt, die frohen Herzens ausziehen, die Freude zu suchen trotz allem. Denn von zweien ist immer der der Stärkere, der der Frohste ist.»

Ich ging weiter bis in den sinkenden Abend hinein. Da kam ich an das Ende des Waldes. Hinter den Stämmen hing der Abend sein purpurgoldiges Fahmentuch aus. Der Sturm schlief ein. Ueber Starcken und Zerbrochenen stand das verklärende Licht.

gesamten Personal verpflichtet, von denen dem Britischen Roten Kreuze wöchentlich 6000 £ zuzufliessen.

Vierzehn Tage später unterzeichneten auch sämtliche Spitalbetriebe und Eisenbahngesellschaften die Verpflichtung. Im Juni 1940 liefen wöchentlich 9000 £ ein. Mitte September 1940 betrug die Zahl der sich Verpflichtenden 3,5 Millionen und Mitte November schon 4,5 Millionen. Von den Grubenarbeitern allein sind dem Britischen Roten Kreuze schon 45'000 Pfund, von den Bahnangestellten 8,4 Millionen Pennies zugeflossen. Heute kann das Britische Rote Kreuz mit einer jährlichen Einnahme von mehreren Millionen Pfund rechnen.

Was in Grossbritannien möglich war, sollte auch bei uns durchgeführt werden können. Die Sektionen des Schweiz. Roten Kreuzes, Kinderhilfe, werden nun in Zusammenarbeit mit unseren Zweigvereinen und Samariternvereinen die Wochenbatzenaktion beginnen. Wir bitten unsere Leser, die Aktion tatkräftig zu unterstützen.

Der Druck und die Ablieferung der Quittungsmarken hat eingesetzt. Für jeden gestempelten Batzen wird eine Marke abgegeben, die das Bild des grossen Strassenplakates trägt.

Die Wochenbatzenaktion ist nun auch noch auf die Verkaufsgeschäfte in dem Sinne ausgedehnt worden, als sich einige Einkaufsgesellschaften anboten, die Wochenbatzenmarken auf Wunsch des Käufers auf das Paket zu kleben und den Verkaufspreis um 10 Rappen zu erhöhen.

Nahrung für Griechenland aus Schweizer Beständen

Die englische Regierung charterte das Handelsschiff «Hallaren» vom Schwedischen Roten Kreuz, um von Lissabon nach Griechenland eine Ladung Lebensmittel von 4500 t zu bringen. Diese Ladung wurde in Schweizer Lagern eingekauft, wobei England der Schweiz die nötigen Navycerts garantierte, um die Lager wieder mit 4500 t aufzufüllen.